

## **In Kitas drohen Engpässe bei Betreuung**

Düsseldorf (Inw). Notbetrieb, verkürzte Öffnungszeiten, zusammengelegte Gruppen: Eltern von Kindergartenkindern müssen sich im neuen Kita-Jahr erneut auf Einschränkungen bei der Betreuung einstellen. „Wir haben es in den Einrichtungen mit einer Kombination aus Fachkräftemangel und Finanzierungsproblemen zu tun, die es zurzeit nicht möglich machen, das reguläre Betreuungs- und Bildungsangebot, wie wir es uns als Gesellschaft leisten müssten, aufrechtzuerhalten“, sagte Mechthild Thamm, Fachgruppenleiterin Kinder und Familie beim Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW, vor dem Start in das Kita-Jahr 2023.

Zeitweise Kürzungen von Betreuungszeiten seien in vielen der 1200 Kitas unter dem Dach des Paritätischen in NRW bereits im vergangenen Halbjahr leider die Regel geworden. Eine Besserung sei nicht in Sicht, sofern nicht massiv und schnell gegengesteuert werde. Ähnliches ist von anderen Trägern zu hören. Die Situation wirke sich längst auch auf die Qualität der Arbeit mit den Kindern aus. „Wenn ich mit eineinhalb Kräften 20 Kinder durch den Tag begleite, reduziert sich das Angebot auf das Nötigste“, beklagt Thamm. Bildungsarbeit bleibe auf der Strecke.

Deutlich zugespitzt habe sich die Situation aktuell durch den Kostendruck, dem sich Träger ausgesetzt sehen: Laut Paritätischem Wohlfahrtsverband gefährden Inflation und gestiegene Lohnkosten die Existenz zahlreicher Kitas und Elterninitiativen.

## **„Land muss das Portemonnaie aufmachen“**

Wie wirkt sich Personalmangel auf die Arbeit in den Kitas aus? Fachleute beklagen seit langem, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit unter einer zu dünnen Personaldecke und zu wenig finanziellen Mitteln leide – und nicht systematisch gegengesteuert werde. „Die Kosten unzureichender Bildung in dieser sensiblen Phase werden wir als Gesellschaft zu spüren bekommen“, warnt etwa Kathrin Bock-Famulla, Expertin für frühkindliche Bildung bei der Bertelsmann Stiftung. Bereits mit Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz hätte es einer „systematischen, großangelegten prognostischen Sichtweise“ bedurft, um etwa rechtzeitig Ausbildungskapazitäten hochzufahren, den quantitativen und qualitativen Ausbau voranzutreiben und entsprechende Mittel bereitzustellen, so die Expertin.

Wie kann nun gegengesteuert werden? Laut Paritätischem Wohlfahrtsverband braucht es neben akuten Finanzspritzen auch eine langfristige Anhebung der Mittel pro Kind und mehr Investitionen in die Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal. „Wenn NRW ein Bildungsland sein will mit einer vielfältigen, demokratischen und gebildeten Gesellschaft, dann muss das Land das Portemonnaie für Kitas aufmachen“, sagt Mechthild Thamm, Fachgruppenleiterin Kinder und Familien.